

»Zwischen Exzellenz und Expansion« Eine Tagung zur Wissenschaftspolitik im Hauptstaatsarchiv Stuttgart



1

* Literaturhinweis

Viola Renner-Motz: Tagungsbericht: Zwischen Exzellenz und Expansion: Südwestdeutsche Wissenschaftspolitik im deutschen und europäischen Kontext von 1978 bis heute, in: H-Soz-Kult, 23.11.2024, <https://www.hsozkult.de/conferencereport/id/fdkn-151323>.



Eine prominent besetzte Tagung veranstaltete das Landesarchiv Baden-Württemberg gemeinsam mit der Kommission für geschichtliche Landeskunde in Baden-Württemberg, dem Lehrstuhl für Zeitgeschichte der Universität Mannheim und der Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg am 25. und 26. September 2024 im Hauptstaatsarchiv Stuttgart. Unter dem Titel Zwischen Exzellenz und Expansion: Südwestdeutsche Wissenschaftspolitik im deutschen und europäischen Kontext von 1978 bis heute wurde dabei die Geschichte der südwestdeutschen Wissenschaftspolitik in zehn Vorträgen vorgestellt und intensiv diskutiert.

Die Tagung ist Teil eines Forschungsprojekts zur Wissenschaftspolitik, das vom Lehrstuhl für Zeitgeschichte der Universität Mannheim durchgeführt wird. Dieses wird vom Landesarchiv Baden-Württemberg intensiv begleitet, das vor allem die einschlägigen Bestände aus der Ministerialüberlieferung des Landes und den nachgeordneten Behörden zur Verfügung stellt. Hier sind besonders die Kolleginnen und Kollegen im Hauptstaatsarchiv Stuttgart gefragt, um die breit angelegten Recherchen archivfachlich zu unterstützen.

Bei der Tagung ging es zunächst um Entwicklungstendenzen der Hochschul- und Wissenschaftspolitik des Südwestens im nationalen und europäischen Kontext. Schlaglichtartig sei verwiesen auf: Reformansätze vor dem Hintergrund des Übergangs zur Massenuniversität in den 1970er/80er Jahren, Ökonomisierung in den 1990er Jahren, Wettbewerbe im Rahmen der so-

genannten Exzellenzinitiativen in den 2000ern. Private Hochschulgründungen, Fragen der Europäisierung im deutschen Föderalismus wie auch Umweltschutz als wachsende Aufgabe der Hochschulen wurden ebenfalls thematisiert.

Als Höhepunkt der Tagung wurde die öffentliche Keynote des ehemaligen Präsidenten der Hochschulrektorenkonferenz, Prof. Peter André Alt, gestaltet. Er sprach ebenso versiert wie anregend zur Entfesselung der Hochschule: Wohin führte die neoliberale Wende der Wissenschaftspolitik. Daran anschließen konnte ein prominent besetztes Zeitzeugen-Podium mit dem ehemaligen baden-württembergischen Wissenschaftsminister Klaus von Trotha sowie der ehemaligen Wissenschaftsministerin Theresia Bauer. Die amtierende Ministerin Petra Olschowski trug mit einem Grußwort dazu bei und bereicherte die gemeinsame Diskussion lebhaft. Dieses besondere Zeitzeugengespräch ordnete die Geschichte des heutigen Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst nochmals aus persönlichen Blickrichtungen ein – gleichsam als Spiegel der Erinnerung zur Vergewisserung der wissenschaftspolitischen Herausforderungen und Maßnahmen.

Insgesamt wurde deutlich, dass es sich bei diesem breit aufgestellten Forschungsprojekt zur Wissenschaftsgeschichte um eine besonders einschlägige Fallstudie zur Wissenschaftspolitik in der Bundesrepublik Deutschland handelt. Ihr kommt vor allem durch ihre Quellennähe und ihre intensive Betrachtung der Akteure und Akteurinnen schon jetzt Vorbildcharakter zu, wie die instruktive Tagung zeigte. * Peter Rückert

1 Die amtierende Wissenschaftsministerin Petra Olschowski, der ehemalige Wissenschaftsminister Klaus von Trotha und die ehemalige Wissenschaftsministerin Theresia Bauer bei der Tagung zur Wissenschaftspolitik im Hauptstaatsarchiv Stuttgart.

Aufnahme: LABW, HStAS